Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Heinrich Büntings, weiland Pfarrer der Kirchen zu Grunau im Herzogthum Braunschweig, Itinerarium Sacræ Scripturæ, Oder: Reise-Buch über die gantze heilige Schrift

In deren Ersten Theil alle Reisen der Patriarchen ... beschrieben ... worden, mit vorgefügter Beschreibung der Stadt und des Tempels zu Jerusalem : Im andern Theile aber über das neue Testament gezeiget werden die Reisen der Jungfrau Mariä, Josephs und der Weisen aus Morgenlande ... : Nebst einem ...

Bünting, Heinrich

Erfurt, 1752

VD18 90614097

Kurtze Beschreibung des heiligen Landes, wie es gestaltet gewesen, als die Kinder Israel darinn gewohnet haben.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18134

Visual Library

Kurtze Beschreibung des heiligen Landes, wie es gestaltet gewesen, als die Kinder Israel darinn gewohnet haben.

Benennung des heiligen Landes.

§. 1.

Das heilige Land hat erstlich das Land Canaan *) geheissen, darnach ist es von den Philistern, die auch grosse Gewalt in diesem Lande gehabt, Palästina genannt worden.

Warum dieses Land das heilige Land zu nennen.

§. 2. Aber sein rechter Name heisset billig das heilige Land, dieweil die heiligen Propheten und der HErr Christus in diesem Lande gewohnet und geprediget haben. **)

Dessen Länge und Breite.

§. 3. Es wird aber dieses heilige Land, welches vierzig Meilen lang, und acht Meilen breit ist, in drey Län-

A der

*) Canaan, (Ebräisch: C'naan, eine Niederbeugung oder Demüthigung) war ein sehr fruchtbares und gesegnetes Land, in welchem die Kauffmannschaft besonders in Flor stund. Es war nicht weit von dem Meer entlegen, und daher konte die Handlung von denen Inwohnern mit gutem Glück und Fortgang getrieben werden. Der Ober-Hofprediger Lindhammer in seinen Anmerckungen über die Apostel-Geschichte p 282. mercket dabey an, daß das Wort C'naan in heiliger Schrift zuweilen einen Kauffmann bedeute, Hiob 40, 30. Spr. Sal. 31, 24. Jes. 23, 8. Hos. 12, 8. Zach. 14, 21. Es ist bekannt, daß es von Canaan, dem Sohne Cham und Enckel des Noa, den Namen habe,

Landesbibliothek Oldenburg

der getheilet, nemlich in Judäam, Samariam und Galiläam. †)

Judäa, dessen fürnehmster Theil.

§. 4. Judäa ist das fürnehmste und hei-

habe, welcher von diesem Lande Besitz genommen, siehe 1 B. Mos. 9, 18. c. 10, 15-19. Viele, welche dahin gereiset, und ein in Grund verderbtes Land angetroffen, haben gezweifelt, ob Canaan jemals ein so gesegnetes Land gewesen seyn können. Ja, es will der verkehrte *Job. Tolandus* aus dem *Strabo* beweisen, daß es allemal ein unfruchtbares und steinigtes Land gewesen, in seinem Adeisidæmon und in seinen Discours sur la liberté de penser librement p. 138. sq. allein das Gegentheil liegt in der Schrift am Tage, und Moses hat mehr Treu und Glauben, als Strabo und der Spötter Tolandus. Diejenigen, welche von dem vorigen Zustande des Landes Canaan auf dem jetzigen schliessen, haben nicht überleget, daß der gerechte GOtt ein undanckbares und gottloses Land gar bald verderben, und seinen Segen in Fluch verwandeln könne: Die Propheten haben es vorher geweissaget, z. E. Jes. 32, 11-14. Hos. 9, 12. 14. 15. *Job. Bapt. Villalpandus* Explanat. Ezech. T. II. P. II. p. 511. 512. Hierzu kommt der Umstand, daß das Land durch die Verheerungen in erbärmlichen Zustand, und die Inwohner bey so vielen Einfällen und Streiffereyen der räuberischen Araber ausser Stand gesetzet worden, das Land ordentlich bauen und bessern zu können, vid. Relands Palæstina L. I. c. 57. p. 287. Wie weit sich dieses Land erstrecket, ob es nur bis an den Jordan gegangen, oder das Land über den Jordan, welches die Kinder Ruben, Gad, und der halbe Stamm Manasse bewohnet, auch zu seinen Grentzen gehöret, wollen wir so accurat nicht bestimmen; wenigstens erscheinet aus der Schrift und aus denen vom Hrn. Leukfeld angeführten Stellen so deutlich nicht, daß der Strich Landes, welchen die Kinder Ruben, Gad, und der halbe Stamm Manasse bewohnet, von dem sogenannten Canaan oder Palästina ausgeschlossen gewesen.

**) Canaan ist das Land, welches GOtt seinem Volck zum Eigenthum gegeben, und mit geistlichen und leiblichen Segen erfüllet: wo GOtt selbst gewohnet, sein Feuer und Heerd gehabt, und die schönen Gottesdienste vestgestellet. Hier musten sich alle Juden zur Verherrlichung des grossen Namens GOttes versammlen, und an der überschwenglichen Gnade GOttes in dem Meßia Theil nehmen. In diesem Lande, welchem GOtt einen Vorzug für andern Ländern eingeräumet, ist der Heyland geboren und erzogen; hier hat er sein prophetisches Amt verwaltet, seinen Brüdern den Rath GOttes von ihrer Seligkeit verkündiget, und seine heiligste Lehre mit Zeichen und Wundern bestätiget. Hier ist er durch Thun, Leiden und Tod, unser Bürge worden, bis endlich unser heiligste Mittler und Fürsprecher wieder zu seiner Herrlichkeit eingegangen. Solte dieses Land nicht mit Recht ein heiliges Land genennet werden? Die heutigen Juden preisen diejenigen glückselig, welche Gelegenheit gefunden, sich in diesem heiligen Lande niederzulassen oder dasselbe nur zu sehen; ja, sie glauben, daß alle ihre Brüder, welche in diesem Lande sterben, von den Würmern frey bleiben und nicht verwesen; so haben sie auch eine Tra-

Landesbibliothek Oldenburg

heiligste Land, denn daselbst ist Christus geboren, hat auch daselbst den bittern Tod gelitten, und dasselbige Land mit seinem heiligen Blute besprenget. Die fürnehmsten Städte in diesem jüdischen Lande sind: Jerusalem, Bethlehem, Bethania, Hebron, Emmahus, Lidda und Joppen. Item die fünff Städte der Philister: Gaza, Ascalon, Gath, Asdod und Ekron.

Samaria, dessen anderer Theil.

§. 5. Samaria, oder Samaritische Land, ist der andere Theil des heiligen Landes, und hat den Namen von der Stadt Samaria, da die Könige von Israel ihren königlichen Sitz und Wohnung gehabt. Die fürnehmsten Städte in diesem Samaritischen Lande sind gewesen: Samaria, Sichem, Thirza, Cäsarea Stratonis, Jezreel, Sunem und Naim.

Galiläa, dessen dritter Theil.

§. 6. Galiläa ist der dritte Theil des heiligen Landes, darin haben gelegen: Sidon, Tyrus, Sarepta, Bethsaida, Capernaum, Tyberias, Cana, Nazareth, und jenseit des Jordans: Astharoth, Edrei, Chorazin und Gadara ꝛc.

Tradition, welche die Einfältigen für bekannt annehmen, daß die Leiber der Juden, welche in entfernten Landen sterben, sich nach Jerusalem wältzen, und dereinst in ihrem Erbtheil auferstehen, vid. des Past. *Augusti* Lebens-Geschichte p. 14.

†) Von dem Umfang des gelobten Landes, und dessen Länge und Breite, finden wir in heiliger Schrift keine zulängliche Beschreibung. Der Herr Past. Job. Jacob Schmidt hat in seinem biblischen Mathematicus p. 140. sq. diese Lücke aus denen weltlichen Schriftstellern ausgefüllet, und aus dem jüdischen Geschichtschreiber *Josephus*, welchem das gelobte Land, als sein Vaterland, am besten bekannt gewesen, und aus dem *Eusebius* und *Hieronymus*, welche sich eine Zeitlang im gelobten Lande aufgehalten, mit Zuziehung der besten Reise-Beschreibungen, die eigentliche Grösse Canaans ausgemessen und bestimmet. Nach derselben erstrecket sich die Länge auf 1354 Stadia, d. i. 169¼ Römische oder über 42 teutsche Meilen, und die Breite auf 800 Stadia oder 25 teutsche Meilen. So reich an Städten und Flecken, als Canaan gewesen, ist kein Land in der Welt. Die Oerter, welche Bünting angegeben, oder in heiliger Schrift ausgedrucket, sind es noch lange nicht alle: Die Landschaft Argob über den Jordan, welche dem halben Stamm Manasse zugefallen, zehlte allein 60 Städte, 5 B. Mos. 3, 4. Jos. 13, 30. und *Josephus* rechnet in dem eintzigen Galiläa 404 Städte und Flecken, so, daß nach Proportion des Landes über 1000 Städte und Flecken heraus kommen. Die Inwohner bestimmet der oben angeführte Herr Pastor Schmidt l. c. p. 143. auf 20 Millionen, und es ist dieser Anwuchs in einem so kleinen Lande so sehr nicht zu verwundern, wenn man die ungemeine Fruchtbarkeit des Landes bedencket, welche nach dem Zeugniß der Schrift und anderer Geschichtschreiber hinlänglich genug gewesen, ein so grosses Volck zu ernehren.

Landesbibliothek Oldenburg

Kurtze Unterrichtung, wie man die Geometrische Abmessung recht verstehen soll.

Beschreibung eines Grades, der Minuten und Meilen.

§. 1.

Ein Grad des Himmels begreifft auf dem Erdreich funffzehen teutscher Meilen.

Vier Minuten machen eine teutsche Meile.

Eine Minute machet ein Viertheil einer teutschen Meile.

Und hier solt du fleißig mercken, daß ich in diesem meinen Buche von eitel teutschen Meilen schreibe, denn diese meine gantze Ausrechnung ist auf unsere teutsche Meilen gerichtet. So du aber auch gerne wissen woltest, wie viel welscher Meilen die Reisen oder Distanz der Städte in sich greiffen, so multiplicire die teutschen Meilen durch vier, alsdenn bekommst du welsche Meilen: Denn vier welsche Meilen machen eine teutsche Meile; doch gehen auch wohl bisweilen fünff welsche Meilen auf eine teutsche Meile, alsdenn must du durch fünff multipliciren. Wilt du aber französische Meilen haben, so halbire die teutschen Meilen, alsdenn hast du französische Meilen, denn zwey französische Meilen machen eine teutsche Meile. Doch sind auch etliche französische Meilen so groß, daß ihrer anderthalb auf eine teutsche Meile gehen. Die hispanische Meilen aber sind den teutschen schier gleich.

Ursprung des Wortes Meile.

§. 2. Das Wort Meile hat den Namen von dem lateinischen Wort Mille, das heisset tausend; denn eine welsche Meile begreifft tausend grosser Schritte. Eine französische Meile zwey tausend, oder anderthalb tausend Schritt, und eine teutsche Meile vier tausend Schritt, wie Gualtherus H. Rivius anzeiget.

Was Stadium sey. *)

Lucas und Johannes gedencken der Stadien.

§. II.

Die heiligen Evangelisten, Lucas im 24. und Johannes im 11. Capitel, zehlen durch Stadia. Lucas zeiget an, die Stadt Emmahus habe von Jerusalem gelegen 60 Stadia, und Johannes schreibet, das Städtlein Bethania habe von Jerusalem gelegen 15 Stadia. D. Martinus Lutherus verteutschet es Feldweges. Nun ist es gar gemein

*) Von der geometrischen Abmessung, Längen, Maassen, Stadien, Schriften und Meilen ꝛc. hat ausser dem *Cellarius* der oben angeführte Herr Pastor Schmidt in seinem biblischen Mathematicus kurtz und gründlich geschrieben p. 116. sq.

Landesbibliothek Oldenburg

gemein bey allen Historien-Schreibern, sowohl bey den griechischen als lateinischen, daß sie durch Stadia zehlen, und darum muß man fleißig mercken, was Stadium sey.

Wie viel Stadia eine teutsche Meile ausmachen.

§. 2. Ein Grad begreifft auf dem Erdreich 480 Stadien, daraus will folgen, daß 32 Stadia eine teutsche Meile machen.

Eine Minute des Himmels begreifft auf dem Erdreich 8 Stadia, die machen ein Viertheil einer teutschen Meile, das ist eine welsche Meile. Zwo Minuten begreiffen 16 Stadia, die machen eine halbe teutsche Meile, das ist eine französische Meile.

Drey Minuten machen 24 Stadia, sind 3 Viertheil einer teutschen Meile.

Wie viel 60 und 15 Stadien ausmachen.

§. 3. Dieweil nun Lucas der heilige Evangelist im 24. Capitel schreibet, die Stadt Emmahus liege von Jerusalem 60 Stadia oder Feldweges, so will daraus folgen, daß sie ein wenig mehr als anderthalb teutsche Meilen von Jerusalem gelegen habe.

Item, Johannes im 11. Capitel spricht: Bethania habe 15 Feldweges oder Stadia von Jerusalem gelegen, die machen fast eine halbe Meile. Also auch in andern Historien-Schreibern.

Wie viel Stadien der Oelberg von Jerusalem gelegen.

§. 4. Josephus zeigt an, der Oelberg habe von Jerusalem gelegen 5 Stadien, das ist ein wenig mehr, als ein halb Viertheil einer teutschen Meilen, denn 8 Stadien machen ein Viertheil.

Wie viel Stadien Jerusalem in seiner Ringmauer begriffen.

§. 5. Item, derselbe Josephus schreibet, die Stadt Jerusalem habe in ihrer Ringmauer begriffen 33 Stadia, das ist ein wenig mehr, als eine teutsche Meile, denn 32 Stadia machen eine teutsche Meile. Etliche andere schreiben, die Stadt Jerusalem habe 4 Meilen in der Ringmauer gehabt, aber das ist nicht von teutschen, sondern von welschen Meilen zu verstehen, denn 4 welsche Meilen machen eine teutsche Meile.

Wie viel Stadien Babylon und Samaria.

§. 6. Strabo schreibet, die Stadt Babylon habe 385 Stadien im Umzirck gehabt, die machen ein wenig mehr als 12 teutsche Meilen.

Samaria hat 20 Stadia in der Ringmauer gehabt, das sind drittehalb Viertheil einer teutschen Meile.

Die Stadien bey den Römern.

§. 7. Das Wörtlein Stadium pflegen die Geometrä gemeiniglich einen grossen Roß-Lauff zu verteutschen.

NB. Weiter ist auch das an diesem Ort zu mercken, daß die Römer die Stadia und Meilen mit grossen Schritten abgemessen haben, die sie Passus nennen, und geschiehet solche Abmessung dergestalt:

Vier Gersten-Körnlein zwerch an ein-

Landesbibliothek Oldenburg

einander geleget, machen einen Finger breit.

Vier Finger breit machen eine Hand breit.

Vier Hand breit machen einen Schuh, zu Latein Palmus. Und dieser Schuh hat bey den Römern eine gewisse Maasse und Grösse gehabt, wie man denn solche Maasse des antiquischen Römischen Stadt-Schuhes noch heutiges Tages bey den Geometris findet.

Fünff Schuh machen einen grossen Schritt oder Passum.

Hundert und fünff und zwanzig solcher Passus oder Schritte geben ein Stadium.

Tausend Schritt geben eine welsche Meile, und vier tausend Schritt eine teutsche Meile.

Sechs Hand breit machen eine Elle, Cubitus genannt. Zwey solcher geometrischer Ellen machen 3 Schuh.

Der Meilen sind in Teutschland mancherley.

§. 8. Zum Beschluß muß ich das an diesem Ort auch anzeigen, daß, dieweil in Teutschland mancherley Meilen sind, klein und groß, so will ich in diesem meinem Buche allein gemeine teutsche Meilen verstanden haben, wie wir hier in Sachsen und im Lande Braunschweig gebrauchen, deren 15 auf einen Grad des Himmels gehen; die Schweitzer-Meilen aber und die schwäbischen sind viel grösser; Denn da unsere gemeine teutsche Meilen 32 Stadia halten, da haben die schweitzer und schwäbischen Meilen 40 Stadia, und sind also ein gantz Viertheil einer Meilen grösser, als unsere gemeine teutsche Meilen. Hier soll ich das auch unvermeldet nicht lassen, wer St. Hieronymum de locis hebraicis recht verstehen will, der soll fleißig mercken, entweder daß er durch Meilen oder durch Lapides zehlet. Die Meilen aber, derer Hieronymus gedencket, das sind welsche Meilen, und gehen derselben 4 auf eine teutsche Meile. Und die Lapides oder Steine, davon Hieronymus schreibet, haben auch die Wege abgemessen und unterschieden, und derselbigen gehen 6 auf eine teutsche Meile.

Landesbibliothek Oldenburg

Beschreibung der Stadt Jerusalem.

Erklärung der Ziffern.

(Mercke, Joseph. J. A. so in dieser Erklärung so oft citiret wird, bedeutet des jüdischen Geschichtschreibers Flavii Josephi jüdische Alterthümer, und Joseph. J. Kr. Josephum vom jüdischen Krieg. Die beygesetzte Buchstaben B. C. zeigen das Buch und Capitel an.)

1. Die Stadt Jerusalem, im Lande Canaan, schier in der Mitten desselben, im Stamme Benjamin, oder vielmehr in der Grentzscheidung der beyden Stämme Juda und Benjamin, jenem gegen Mitternacht und diesem gegen Mittag gelegen, anfänglich Salem 1 Mos. 14, 18. 33, 18. Ps. 76, 3. Hebr. 3, 1. 2. hernach Jebus genannt, Jos. 18, 28. Richt. 19, 10. 11. 1 Chron. 12, 4. 5. von den Jebusitern, den Nachkommen Jebusi, des Sohns Canaan, 1 Mos. 10, 16. welche selbige eingenommen, und sehr mächtig darinnen worden, also, daß sie von den Kindern Israel weder bey Einnehmung des Landes Canaan, noch in den nechstfolgenden Zeiten, haben vertrieben werden können, Jos. 15, 63. bis solches endlich von David geschehen, 2 Sam. 5, 6-8. Wann und von wem diese Stadt das erstemal erbauet worden, weiß man nicht eigentlich. Von David wurde sie nach Vertreibung der Jebusiter erweitert 2 Sam. 5, 9. Joseph. J. A. 7. B. 3. C. Sein Sohn und Cron-Nachfolger, Salomo, bauete den Tempel, den königlichen Pallast, und viele andere herrliche Gebäude darinnen, bevestigte sie mit starcken Mauren und Thürnen, und setzte sie also in ein grosses Ansehen, 1 Kön. 6. 7. sq. Joseph. J. A. 8. B. 3. und 5. C. Ohngefehr 477 Jahr, nachdem sie in einem solchen Flor gestanden, ist sie das erstemal von Nebucadnezar und den Chaldäern zerstöret worden, und 70 Jahr, (so lange nemlich das nach Zerstörung derselben gefänglich weggeführte jüdische Volck in der babylonischen Gefangenschaft saß,) wüste gelegen, 2 Kön. 25, 1. sq. 2 Chron. 36, 11. sq. Jer. 39, 1. sq. 52, 1. sq. Nach dieser Zeit wurde sie auf Vergünstigung des persischen Königs Cores oder Cyri und seiner Nachfolger, von denen aus der babylonischen Gefangenschaft in das jüdische Land zurückgekommenen Juden, fürnemlich von Zorobabel, Esra und Nehemia, nach und nach, wiewohl mit gar grosser Mühe und unter vielen Beschwerlichkeiten, wieder aufgebauet, (wovon das Buch Esrä und Nehemiä nachzuschlagen,) und blieb also von neuem wiederum in einem ziemlichen Flor und Ansehen ohngefehr 524 Jahr stehen. Nach welcher Zeit sie zufolge der Verkündigung Christi Matth. 24, 1. sq. Marc. 13, 1. sq. Luc. 19, 41-44. 21, 6. im Jahr Christi 73. das anderemal von Tito Vespasiano und denen Römern gäntzlich zerstöret worden. Joseph. J. Kr. 6. und 7. B. Ohngefehr 56 Jahr hernach, nemlich im Jahr Christi 129. wurde sie von dem römischen Kayser Aelio Hadriano wieder aufgebauet, nach seinem Namen Aelia Capitolina genannt, mit heydnischen Einwohnern besetzt, folglich auch durch allerhand heydnische und abgöttische Greuel, besonders durch greuliche Götzen-Bilder an dem Ort, wo vorhin der Tempel gestanden, beflecket, und bald darauf, nemlich im Jahr Christi 134. 135. die noch übrige Juden, wegen ihrer, unter Anführung ihres vermeynten Meßiä, Bar-Cochab, erregten Rebellion und Aufruhr, gäntzlich daraus verbannet.

Landesbibliothek Oldenburg